№ 93. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 14. Juni 1906.

Abonnementspr: in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1,10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbez.-gspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1,10, Bestellgeld 20 Pfg.

Bekanntmachungen der K. Zentralstelle.

Kurse für Buchbinder im Marmorieren und Handvergolden.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt von Mitte Juli d. J. ab in Stuttgart folgende Kurse für Buchbinder zu veranstalten:

1. Kurse im Marmorieren von 3tägiger Dauer;
2. Kurse im Handvergolden von 4wöchiger Dauer.

Der Unterricht ist in beiderlei Kursen ganztägig.

Zur Teilnahme an den Kursen werden in erster Linie selbständige Buchbinder und ältere Gesellen, welche im Begriff stehen, sich selbständig zu machen, zugelassen werden.

Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen Teilnehmern, welche minderbemittelt sind, wird auf Ansuchen ein Reisekostenbeitrag in Höhe des Eisenbahn- und Postfahrpreises für die einmalige Hin- und Rückfahrt gewährt. Solchen auswärtigen Teilnehmern an den Handvergoldekursen, welche ihre besondere Bedürftigkeit nachweisen, kann außer dem Reisekostenbeitrag eine Unterstützung zur teilweisen Deckung des Mehraufwands, welcher ihnen durch den Aufenthalt in Stuttgart über die Dauer des Kurses erwächst, auf Ansuchen gewährt werden. Etwaige Unterstützungsgesuche sind gleichzeitig mit der Einreichung der Anmeldung zur Teilnahme an den Kursen anzubringen; später einkommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen wollen durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen bis spätestens 2. Juli d. J. eingereicht werden. In den Anmeldungen sollen Namen, Beruf und Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Alter und Wohnort, sowie eine Angabe darüber, an welchem der beiderlei Kurse die Teilnahme gewünscht wird, enthalten sein. Die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen bis spätestens 2. Juli d. J. der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten in der Lage sind, mit Erfolg an den Kursen sich zu beteiligen. Wird von einem Angemeldeten eine Unterstützung erbeten, so ersuchen wir die Aeußerung auch auf die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Gesuchstellers auszudehnen.

Suttgart, 31. Mai 1906.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Altensteig 12. Juni. Unsere Stadt rüstet sich für den Luftkurortsverkehr. Der Fremdenverkehrsverein hat einen Prospekt herausgegeben und versendet ihn an Interessenten unentgeltlich, in dem alle einschlägigen Verhältnisse geschildert und dargetan ist, wie sehr Altensteig durch seine romantische Lage und klimatischen Vorzüge im Verein mit den nahen Tannenhochwaldungen geeignet ist, ein gesuchter Luftkurort zu werden. An zwei lieblichen Aussichtspunkten werden weitere Schutzhütten erbaut, zahlreiche Gehwege mit Ruhesitzen sind vorhanden, die Stadt läßt eine Flußbadanstalt erbauen und ist im Begriffe, den erkauften Schloßberg zu einem Stadtpark anzulegen.

Stuttgart 12. Juni. Se. Majestät der König genehmigte das Abschiedsgesuch des Staatsministers des Kriegswesens, Generals der Inf. v. Schnürlen, mit nachstehendem Handschreiben vom 10. d. Mts.: „Mein lieber Staatsminister des Kriegswesens General der Infanterie von Schnürlen! Mit aufrichtigem Bedauern habe ich aus Ihrem Gesuche vom 2. ds. ersehen, daß Ihre Gesundheitsverhältnisse Sie zwingen, um Ihre Versetzung in den Ruhestand zu bitten. Ich kann Ihrem Wunsche demnach nicht entgegen sein und habe Sie unter dem heutigen Tage in Genehmigung Ihres Abschiedsgesuchs von dem Amte des Kriegsministers in Gnaden enthoben und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Dabei spreche Ich Ihnen Meinen Königlichen Dank aus für die langjährigen, treuen, ausgezeichneten Dienste, welche Sie in allen Ihren Dienstleistungen bis hinauf zum Kriegsminister im Krieg und Frieden Ihren Königen und dem Vaterlande in hingebendster Weise geleistet haben. Als Zeichen dieses Meines Dankes und Meiner Anerkennung habe Ich Sie à la suite des Infanterieregiments König Wilhelm I Nr. 124, in welchem Sie über 16 Jahre gestanden und den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, gestellt. Ich wünsche von Herzen, daß Sie in dieser Stellung noch lange Jahre Meinem Armeekorps erhalten bleiben mögen. Mit dem Ausdrucke Meiner wohlgemeinten Gesinnung verbleibe Ich, Mein lieber Staatsminister und General der Infanterie v. Schnürlen, Stuttgart, den 10. Juni 1906, Ihr gnädiger König Wilhelm."

Stuttgart 12. Juni. Der ritterschaftliche Abg. Frhr. Georg v. Wöllwarth, der heute seinen 70. Geburtstag feiert, hat sich mit 2tägigem Urlaub nach Hohenroden begeben. Namens der Deutschen Partei Württembergs hat der Vorstand der Partei, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Hieber, dem Jubilar die herzlichsten Wünsche zum heutigen Tag ausgesprochen. Mit lebhafter Dankbarkeit heißt es in dem Glückwunsch, gedenke die Deutsche Partei

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russel.

(Fortsetzung.)

„Den Teufel auch, davon ist keine Rede, ob Sie nun wollen oder nicht," zischte Stevens heftig. „Wir haben nachgerade genug ertragen, und wir werden Mittel finden, Sie zu zwingen, uns zu Willen zu sein. Nehmen Sie sich aber in acht, nun Sie alles wissen, irgend einen Versuch zu machen, den Kapitän und den Maat zu warnen, es könnte Ihnen verdammt schlecht bekommen. Ich sage Ihnen, so ein Leben ist schnell ausgepustet wie ein Licht. Daran denken Sie."

Nachdem er diese Drohung ausgesprochen hatte, zog er seinen Kopf aus der Fensteröffnung zurück; ich merkte dies aus der jetzt wieder ungehindert einströmenden Luft. Eine Weile wartete ich noch, dann aber, als alles still blieb, schloß ich das Fenster.

Meine Aufregung war furchtbar, wie sollte ich nunmehr handeln?

Willigte ich ein, so beging ich ein Verbrechen, indem ich mich mit den Meuterern verband, willigte ich nicht ein und warnte den Kapitän, so schlugen sie mich wahrscheinlich tot. Damit war aber für den Kapitän nichts gewonnen, denn wollten sie sich wirklich des Schiffes bemächtigen, so konnten sie dies, trotz einer von mir erfolgten Warnung, infolge ihrer Ueberzahl, jederzeit tun. Es war schwer für mich, zu einem Entschluß zu kommen.

Indessen, ich will mich nicht tugendhafter und besser machen, als ich wirklich war. Nachdem ich eine halbe Stunde über die Sache nachgedacht hatte, sah ich ein, daß es mir mehr Vorteil bringen müsse, wenn die Mannschaft meuterte, als wenn der Kapitän die Herrschaft auf dem Schiffe behielte. Ich beschloß also, die Entwicklung der Dinge abzuwarten und danach meine Entscheidung zu treffen. Das einzige, um was ich von Herzen betete, war, daß kein Mord verübt werden möchte. Im Grunde fürchtete ich das nicht, weil ich dachte, den Leuten sei nur daran gelegen, andere Lebensmittel zu erlangen, entweder aus den Kajütenvorräten oder durch erzwungenen Ankauf in irgend einem Hafen.

Die Nacht schlich mir sehr langsam hin, ich zählte jeden Stundenschlag. Der Wind minderte sich um Mitternacht. Ich hörte Duckling in die Kajüte des Kapitäns gehen und denselben wecken, denn natürlich hatte dieser meinen Dienst übernommen.

Hierauf gingen beide auf Deck, nach ungefähr 10 Minuten kam aber der Maat wieder herunter und begab sich zu Bett.

Nach 1 Uhr duselte ich etwas ein, wurde aber bald wieder durch das Gemurmel verschiedener Stimmen auf Deck aufgeschreckt, welches mein durch die Aufregung verschärftes Gehör dicht an meiner Kojenwand vernahm. Nach einigen Augenblicken verstummte das unheimliche Geflüster allerdings wieder, statt dessen hörte ich aber leise Fußtritte in der großen Kajüte und es wurde auch auf die Klinke meiner Tür gedrückt. Dann war es wieder ganz still und wie sehr ich mein Gehör auch anstrengte, ich vernahm doch weiter nichts, als das Klopfen meines Herzens. Nach und nach geriet ich in eine fieberhafte Spannung. Alle möglichen Gedanken jagten mir durch den Kopf. Schließlich schalt ich mich einen Narren, denn das Gemurmel und Geschleiche, welches mich erschreckt hatte, konnte ja auch bei der Uebereizung meiner Nerven reine Einbildung gewesen sein. Ich wurde darin bestärkt, als ich plötzlich über mir auf Deck den Kapitän rufen hörte: „Wache heran! Giekfegel aufgeien!"

Der Ruf war kaum erklungen, als ich auch schon mehrere Leute die Treppe hinaufstürmen hörte, welche dicht an meiner Kojenwand vorbei nach dem Hüttendeck führte; sie mußten also schon vor Erteilung des Befehls dort gestanden haben, sonst hätten sie nicht so schnell da sein können.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vielfacher gemeinsamer Arbeit innerhalb wie außerhalb von Reichstag und Landtag, wo Frhr. v. Wöllwarth stets mit in vorderster Linie gestanden sei, wenn es galt, den Bau des Reichs in wahrhaft nationalem Sinn auszugestalten. Namentlich verehre die Deutsche Partei in Frhrn. v. Wöllwarth den unermütlichen Vorkämpfer der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens. Sie wisse sich eins mit allen nationalen Männern in dem Wunsche, daß die patriotische Tätigkeit des Jubilars dem Land und dem Volk noch recht lange erhalten bleiben möge. — Die Landtagsfraktion der Deutschen Partei sprach Frhrn. v. Wöllwarth telegraphisch ihren Glückwunsch aus. (Schw. M.)

Stuttgart 12. Juni. Die Zentrumfraktion hat heute beim Landtag folgenden Antrag eingebracht: „Die K. Staatsregierung zu ersuchen, vom 1. August d. J. ab eine Wagenklasse mit dem Fahrpreis von 2 Pf. für den km in den Personen- und Eilzügen der württ. Staatseisenbahnen zu führen.“ Zu dem Antrag bemerkt das „deutsche Volksblatt“: Dieser Antrag nimmt zunächst keine Stellung zu der Frage, ob eine 3b oder 4. Klasse geschaffen werden soll. Die Hauptsache ist, daß eine Klasse mit dem 2 Pf. Tarif, die bekanntlich von der Fahrkartensteuer vollständig befreit ist, geschaffen wird.

Stuttgart. Das Sommerfest der Volkspartei wird am 24. Juni in Weinsberg und zwar auf dem sog. „grasigen Haag“ abgehalten werden. Payer und Haußmann werden dabei Ansprachen halten.

Stuttgart 12. Juni. Der hiesige Ratskeller, welcher seit kaum zwei Jahren in Betrieb ist, wird auf 1. Oktober neu verpachtet werden. Es scheint, daß der seitherige Pächter, wenigstens in der letzten Zeit seine Rechnung nicht mehr gefunden hat.

Stuttgart 12. Juni. Der Männerchor Harmonie von St. Gallen kam heute Nachmittag gegen 5 Uhr auf seiner Sängerreise zum Besuch des Stuttgarter Liederkranzes von Heidelberg hier an. Es sind 180 Mann; er wurde von Sängern des Stuttgarter Liederkranzes mit dem Vorstand Präceptor Schairer und Musikdirektor Prof. Försiler an der Spitze auf dem Bahnhofe bewillkommt. Um ½6 Uhr unternahmen die fremden Sänger, welche in den in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Gasthöfen untergebracht sind, einen Spaziergang nach der Uhlandshöhe. Abends war Gesangsunterhaltung des Gastvereins mit den Mitgliedern des Stuttgarter Liederkranzes.

Stuttgart 12. Juni. Gestern mittag wurde beim Zahnradbahnhof die Leiche eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechts, aufgefunden. Ob Kindsmord vorliegt, wird die weitere Untersuchung ergeben. — In einer Fabrik der Bahnhofstraße stieg gestern nachmittag, trotz des bestehenden Verbots, ein Maler auf eine mit heißer Flüssigkeit gefüllte Mulde, glitt dabei aus, brachte beide Füße bis an die Knöchel in die heiße Masse und verbrühte sie derart, daß er ins Katharinenhospital verbracht werden mußte.

Ludwigsburg 11. Juni. In dem Konkurs der Buchdruckerei Schnabel belaufen sich die Passiven auf etwa eine halbe Million Mark. Seitens der Lieferanten werden verschiedene Prozesse geführt, so daß noch kein bestimmtes Resultat zu ersehen ist. Doch dürften kaum mehr als 10% an die Gläubiger zur Verteilung kommen.

Gaildorf 12. Juni. Hier wurde ein Mann von Laufen a. Kocher wegen Majestätsbeleidigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Meckenbeuren OA. Tettnang 12. Juni. Der mit dem Aufziehen der Telegraphendrähte auf dem hies. Postgebäude beschäftigte Telegraphenarbeiter Flach aus Ravensburg geriet mit dem Kopf an die elektrische Hauptleitung und wurde in schrecklicher Weise verbrannt. Der Strom fuhr ihm vom Kopf aus in den Rücken und durch die Arme und verbrannte ihm an der einen Hand sämtliche Finger. Der Verunglückte, der am Draht hing, wurde aus seiner gefährlichen Lage gebracht, und es gelang schließlich, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Berlin 11. Juni. Das Berl. Tagebl. meldet aus Chemnitz: Bei Hohenstein-Ernstital ereignete sich heute früh ein schweres Unglück; das 6jährige Kind einer Stuttgarter Familie stürzte aus dem Schnellzug, die Mutter sprang in ihrer Aufregung nach. Beide sind schwerverletzt.

London 12. Juni. Auch England hat jetzt seinen Fleisch-Skandal. Daily Expreß veröffentlicht Enthüllungen über unerhörte Zustände in den kleinen Fleischerläden. Zahlreiche Fleischhauer pflegten sterbendes und krankes Vieh aufzukaufen und in ihren Privat-Schlachthäusern schlachten zu lassen. Zahlreiche Fälle werden angeführt, um zu beweisen, daß das Uebel ziemlich verbreitet war.

Neapel 12. Juni. Während der letzten 24 Stunden hat der Vesuv große Mengen von Asche ausgeworfen, was die Bevölkerung in neue Panik versetzt. Die durch den Auswurf entstandene Säule, soll eine Höhe von circa 1000 m erreicht haben. Durch die Asche ist in Ottajano großer Schaden angerichtet worden.

Madrid 12. Juni. Eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und Kind, die bei dem Bombenattentat verletzt worden waren, sind jetzt an diesen Verletzungen gestorben.

Vermischtes.

— Die Aufdeckung der Zustände in den Schlachthöfen und Konservenfabriken in Chicago haben, wie die „Times“ aus New-York erfährt, den Fleischpackereien in den letzten zehn Tagen bereits einen Verlust an Konsum im Betrag von 4 000 000 Pfund zugefügt. Einige Faktoreien haben 60 Prozent ihrer Arbeiter entlassen. In den Packereien werden jetzt mit fieberhafter Energie die Arbeitsräume gesäubert und Millionen von Dollars werden für Verbesserung der Lokalitäten ausgegeben. Die Arbeiter werden täglich mit reinen Handtüchern versehen und entlassen, falls sie sich den sanitären Anordnungen nicht fügen. Infolge des aus allen Ländern zusammengewürfelten Arbeitermaterials ist es jedoch sehr schwer, Sauberkeit und Ordnung einzuführen. Wie vorauszusehen war, haben die Enthüllungen über die Verhältnisse in den Chicagoer Fleischpackereien eine große Menge Unschuldiger schwer geschädigt. Ehrliche und sauber arbeitende Firmen werden an den Rand des Ruins gebracht, weil ihren Produkten dieselbe Behandlung zu teil wird wie denjenigen aus den Chicagoer Häusern. — Die Untersuchung ist hervorgerufen worden durch den Schriftsteller Upton Sinclair, dessen Roman „The Jungle“ sich mit den Zuständen in „Packingtown“ beschäftigt. Sinclair hat selbst eine Zeitlang in dem Stadtteil Chicagos, den die Fleisch-Etablissements einnehmen, gelebt. Präsident Roosevelt hörte von dem Roman, las ihn und ließ sich den Verfasser kommen. Dann schickte er den Chef des Arbeitsbureaus, Neill, und den Hilfssekretär des Schatzamts, Reynolds, nach Chicago mit der Instruktion, unter der Hand die Wahrheit zu ermitteln. Beide entwarfen einen Bericht, laut welchem die von Sinclair gegebenen Schilderungen nicht nur nicht übertrieben sind, sondern noch hinter der Wahrheit zurückbleiben.

Gemeinnütziges.

(Bohnenkultur auf der Alb.) Ueber Erfolge in der Kultur der Stangenbohnen berichtet ein süddeutscher Pfarrer im praktischen Ratgeber. Die Bohnen waren am Vertrocknen, die Blätter hingen betrübt herunter, da wurde mit Gießen eingesetzt. Mehr als 50 Kannen verdünntes Abwasser wurden auf die zwei Beete von 4 m Länge an einem Tag ausgegossen. Bei solch reichlicher — mancher wird sagen maßloser — Bewässerung erholten sich die Bohnen in wenigen Tagen, dunkelgrüne Blätter erschienen; die Ranken schoßen mächtig in die Höhe, bald kam die Blüte und hörte auch nicht mehr auf, bis die Jahreszeit Einhalt tat. Die kleinen zwei Beete trugen soviel, daß man Angst bekam, es werde doch heute „nicht schon wieder Bohnen auf den Tisch“ geben. Der Verfasser knüpft an diese Mitteilung eine Aufforderung an alle Stubensitzer zur Gartentätigkeit: „Solange mir reichliche

---

Dies machte mich von neuem stutzig, indessen hörte ich sie bald an der Arbeit. Als diese aber beendet und wieder Ruhe eingetreten war, ertönte plötzlich ein gellender Pfiff und unmittelbar darauf vernahm ich ein heftiges Getrampel über mir, gefolgt von einem schweren Fall und kurzem Stöhnen. Im selben Augenblick polterten schwere Tritte eines ganzen Haufens in eiligem Lauf die Treppe herunter. Die Tür zu Ducklings Kajüte wurde aufgerissen, und ein furchtbarer Tumult, vermischt mit wilden Flüchen und Verwünschungen entstand: „Zerrt ihn an den Haaren heraus,“ hörte ich heiser vor Wut verschiedene Stimmen durcheinander brüllen. „Was, du Schuft, du willst dich noch wehren? Hier nimm das in dein verdammtes Schielauge! und das, in deine bissigen Zähne! Du sollst uns nicht mehr schimpfen und verfluchen, du Schinderknecht! Laßt mich auch an ihn! ha, siehst du, ich habe eine gute Faust! ah! hast du genug? Schade, das ging zu schnell!“

Dies alles schallte in wildem Toben durcheinander. Ducklings Stimme hörte ich nicht, daß er aber für sein Leben mit all der ihm zu Gebote stehenden Kraft kämpfte, erkannte ich an den schweren Stößen der Körper gegen die Wände, dem Klirren von Geschirr, dem Poltern umgeworfener Gegenstände und dem bis zu mir dringenden Keuchen der schwer mit einander Ringenden.

Trotz aller Gegenwehr Ducklings war der Kampf in Wirklichkeit doch nur kurz. Nach den letzten Worten, die gefallen waren, hörte ich den Koch heulen: „Nicht machen schon tot, warten pis es is hell;“ dann vernahm ich rohes, grimmiges Lachen, und wie der Körper des entweder getöteten oder bewußtlosen, unglücklichen Maats, durch die Kajüte hindurch, die Treppe hinauf auf Deck geschleift wurde.

„Hüttendeck ahoi!“ schrie einer „wie stehts bei Euch, Maats?“

„Die Schlinge hängt, es fehlt nur noch der Hals hinein,“ klang die Antwort, begleitet von rohem Gelächter, zurück.

Wie ich so mit angehaltenem Atem, in banger Erwartung dessen, was weiter noch geschehen würde, dalag, vernahm ich ein leises, hastiges Herumtasten an meiner Tür und dann eine vor Angst bebende, gedämpfte Stimme, welche sagte:

„Mr. Royle, sie haben den Kapitän und Mr. Duckling umgebracht, jetzt werden sie mich gewiß holen. Um Gottes Barmherzigkeit willen stehen Sie mir bei, sprechen Sie für mich, auf Sie werden sie hören. Retten Sie mein Leben!“

„Bist du das Steward?“ fragte ich.

„Ja, Sir ich bin's.“

Gerade als er dies sagte, schrie einer oben: „Wo ist der Steward? Er hielt es immer mit den stolzen Teufeln, das saubere Kleeblatt muß zusammenbleiben; schleppt ihn heran, den Hund!“

Schon bei den ersten Worten hörte ich, wie der Steward sich eiligst von meiner Tür entfernte. Bald darauf kamen einige Leute in die Kajüte, hätten sie ihn dort gefunden, wäre er unzweifelhaft verloren gewesen; aber einer der Kerle lenkte die Gedanken der andern Leute unabsichtlich ab, indem er rief:

„Dadrin steckt der zweite Maat, wir wollen ihn herausholen.“

Es wurde heftig an meiner Tür gerüttelt und gestoßen.

„Sie ist verschlossen,“ sagte einer, „wir müssen sie aufbrechen; Jim, hole einen Hammer und ein Brecheisen.“

In wenigen Augenblicken waren die Werkzeuge zur Stelle, das Schloß wurde gesprengt, die Tür flog auf.

In der großen Kajüte brannten zwei Hängelampen, die eine warf ihr Licht zu mir herein. Ich richtete mich auf und rief den Eintretenden, auf meine Fesseln deutend, zu: „Na, das ist schön von Euch, daß Ihr an mich gedacht habt, nehmt mir die Dinger ab.“

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mengen von Wasser, frisches oder Abwasser, zu Gebot standen, habe ich in jedem Sommer wöchentlich 300—400 Gießkannen eigenhändig in den Garten getragen. Wir schwäbischen Pfarrer müssen, wie es manchem andern Mann auch geht, recht viel am Schreibtisch sitzen, und es gibt kein besseres Gegenmittel gegen Verhockung, keine bessere Gehirndurchlüftung, keine bessere Speckschmelze als solches Wasserschleppen. Du hast hoffentlich alle Schlafzimmerfenster nachts wohlverschlossen, alle Vorhänge und Roll-Läden herunter! Schon Großmutter hat gesagt, die Nachtluft sei gefährlich, da vergiftet man sich lieber mit Schlafzimmerluft. Lieber nicht! Heraus mit dir morgens um 4 Uhr, hinunter in die balsamische Morgenluft! So schön hast du die Welt noch gar nie gesehen. Dort die Stare werden vor Schnurrpfeiferei heiser und schlagen vor Lust mit den Flügeln, dort vom Baum singt ein Vogel, den du noch gar nie gehört hast." — Die betreffende Nummer kann vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos bezogen werden.

Kräuselkrankheit an Pfirsichbäumen. Die Kräuselkrankheit kann man durch Schwefeln oder durch irgend eine Flüssigkeit nicht bekämpfen — so schreibt der „Praktische Ratgeber" in Frankfurt a. O. — weil der Pilz in den Pfirsichblättern sitzt. Unsere Pfirsichbäume an der Lehranstalt hatten früher auch sehr unter dieser lästigen Krankheit zu leiden, und heute findet man — wir haben über 300 Meter Mauern mit Pfirsiche bepflanzt — nicht ein einziges Blatt, welches von dem Pilz befallen ist. Die kranken Blätter müssen alle, sobald sie zum Vorschein kommen, von den Bäumen abgepflückt, in einen Korb gesammelt und verbrannt werden. Wenn diese Arbeit zwei Jahre lang ganz pünktlich durchgeführt wird, dann tritt der Pilz gar nicht mehr auf.

Marktberichte.

Calw 13. Juni. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 315 Stück Rindvieh, 39 Körbe Milchschweine und 71 Läufer. Erzielte Preise für Jungvieh 120—170 ℳ, für Kühe 230 bis 420 ℳ, für 1 Paar fette Ochsen 1242 ℳ. Gesamtverkauf 200 Stück. — Auf dem Schweinemarkt zeigte sich der Verkauf etwas schleppend; von den zugeführten Milchschweinen blieb ein Teil unverkauft. Preise derselben 35—48 ℳ pr. Paar.

Stuttgart, 12. Juni. Auf dem Großmarkt waren 300 Körbe mit Kirschen zugeführt. Preis 20—30 ₰ pro Pfund. Prestlinge kosteten im Großen 50—70 ₰ pro Pfund.

Riedlingen 11. Juni. Die Zufuhr an Pferden zum heutigen Markt wies 150 Stück auf, welche bei lebhaftem Handel zu Preisen von 450—800 ℳ rasch Absatz fanden. — Ferner waren 575 Stück Rindvieh zugeführt. Da viele Händler am Platz waren, entwickelte sich ebenfalls ein recht lebhafter Handel; die Preise gingen namentlich beim Jungvieh bedeutend in die Höhe; fast die ganze Zufuhr fand Abnahme. Die Preise bewegten sich bei einem Paar Ochsen zwischen 700 und 800 ℳ, bei Kühen zwischen 350 und 430 ℳ, bei Farren zwischen 250 und 600 ℳ, bei Kalbeln zwischen 400 und 500 ℳ, bei Boschen zwischen 160 und 200 ℳ.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

Amtliche und Privatanzeigen.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit von 14. Juni bis etwa 30. Juni die Staatsstraße Nr. 102, Böblingen-Calw-Calmbach, zwischen Calmbach und Oberreichenbach befahren und bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 11. Juni 1906.

K. Straßenbau-Inspektion.
Burger.

K. Forstamt Liebenzell.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswaldungen der Huten Bieselsberg und Liebenzell Abt. Bromhalde, Löneck, Nonnenweg, Bieselssteig, Gfäll, Schloßberg und Finkenberg:

155 Fichten, 1397 Tannen und 24 Forchen in 45 Losen: Langholz mit Fm.: 174 I., 408 II., 452 III., 337 IV., 1 V. Kl., Sägholz mit Fm.: 88 I., 59 II., 20 III. Kl.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntels-Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebote auf Stammholz" spätestens bis **Freitag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr,** beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt zur genannten Stunde im „Hirsch" in Liebenzell. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

K. Forstamt Simmersfeld.

Nadelholz-Roller-Verkauf

(fichten und tannen)
im schriftlichen Aufstreich

am **Dienstag, 19. Juni,** im „Hirsch" in Simmersfeld aus Staatswald IV. Enzwald Abt. 4, 8, 19, 20, V. Spielberg Abt. 7, VI. Hagwald Abt. 6, 8, VII. Schloßberg Abt. 1:

Rm.: 355 I. Kl. (über 12 cm stark), 322 II. Kl. (8—12 cm stark).

Die bedingungslosen, **in Geld für das ganze Los** ausgedrückten Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzroller" dem Forstamt vor dem Beginn der auf 11 Uhr festgesetzten Verkaufsverhandlung zu übergeben. Losverzeichnisse, Angebotsformulare und jede weitere Auskunft durch das Forstamt.

K. Forstamt Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf

am **Montag, den 18. Juni, vorm. 10½ Uhr,** im „Hirsch" in Simmersfeld aus Staatswald Distr. I. Abt. 2; III. Abt. 5, 6, 7; IV. Abt. 4, 20, 22, 33, 34; V. Abt. 7; VI. Abt. 6, 8; VII. Abt. 1 und Scheidholz der Hut Enztal:

Rm.: 24 Buchen-Scheiter, 59 dto. Prügel, 21 Nadelholz-Scheiter, 120 dto. Prügel, 5 Eichen-, 47 Buchen-, 610 Nadelholz-Anbruch.

Reisprügel: Rm.: 6 Buchen, 87 Nadelholz.

Auszüge durch das Kameralamt erhältlich.

K. Forstamt Simmersfeld.

Nadelholzstangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

am **Dienstag, 19. Juni,** im „Hirsch" in Simmersfeld aus Staatswald IV. Enzwald Abt. 4 und 23 und VI. Hagwald Abt. 6:

1. Fichten:

210 Baust. Ib—III. Kl., 225 Hagst. I.—III. Kl., 1850 Hopfenst. I.—V. Kl.

2. Weißtannen:

520 Baust. Ib—III. Kl., 664 Hagst. II.—III. Kl., 2290 Hopfenst. I.—V. Kl., 3470 Rebstecken I.—II. Kl., 70 Bohnenstecken.

Die bedingungslosen, **in Geld für das ganze Los** ausgedrückten Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stangen" dem Forstamt vor dem Beginn der auf 11½ Uhr festgesetzten Verkaufsverhandlung zu übergeben. Losverzeichnisse, Angebotsformulare und jede weitere Auskunft durch das Forstamt.

Monakam.

Der auf **15. ds. Mts.** ausgeschriebene Verkauf wird

zurückgenommen.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

F. K.

Donnerstag, 14. Juni
im Kaffeehaus.

Turnverein Calw.

Nächsten **Sonntag, den 17. Juni, nachmittags von 2 Uhr an,**

Georgii-Reichert'sches Preisturnen

für Turner, Zöglinge und Turnschüler, mit nachfolgenden Uebungen der Damenriege auf dem Brühl. Sammlung der Wetturner und der übrigen Mitglieder des Vereins um 1½ Uhr bei der Turnhalle.

Nach dem Turnen **gesellige Vereinigung** bei den Weisen der **Stadtmusik im Badischen Hof. Eintritt für Nichtmitglieder frei.**

Der Turnrat.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

C. Frohnmüller.

Sehr gut möbliertes

Zimmer

an einen soliden jungen Herrn oder Kurgast zu vermieten.

Gartenwohnung der Villa Gaßner.

Eine sommerliche

Wohnung

bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Gas- und Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen, habe bis 1. Okt. zu vermieten.

D. Herion.

Gesucht

für sofort eine 2zimmrige **Wohnung** samt Zubehör. Offerten unter **J. K.** postlagernd Calw erbeten.

Eine freundliche

Wohnung

ist auf 1. Oktober zu vermieten **Schulgasse Nr. 5.**

Freundliche, sommerliche

Wohnung

von zwei ineinander gehenden Zimmern, mit reichlichem Zubehör, ist auf 1. Okt. an eine ruhige Familie zu vermieten. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein Logis

mit 2 Zimmern und Küche hat auf 1. Okt. zu vermieten

J. Schwenker,
Schreinermeister.

Den Grasertrag

von 1 Morgen an der Stuttgarterstraße hat zu verkaufen

A. Broß, Zimmermeister.

Suche ein für Malatelier geeignetes, möglichst hohes und geräumiges, nach Norden gelegenes

Zimmer,

oder Raum, der sich dazu herrichten ließe.

Paul Staelin.

Wegen Neuanschaffung eines größeren verkaufe ich meinen

Photograph.-Apparat

13×18 cm m. quadrat. Balgen, Stativ, 2 **Objectiv,** 3 Doppelkassetten, Momentverschluß, samt Tornister, Neuanschaffung ℳ 140 zu **Mk. 85.— unter jeder Garantie; noch tadellos neu.**

Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Suche auf 1. Juli oder später ordentliches

Mädchen

für Küche und Haus.

Frau **Ziegler,**
Bacula-Fabrik, **Wildberg.**

Den Grasertrag

von 6 Morgen Wiese, darunter 4 Morgen Talwiesen, samt Scheuer, am Alzenbach verpachtet

Fr. Gehring,
Telefon Nr. 85.

Den Grasertrag

von 1½-Morgen hat zu verkaufen

Bahnwärter **Beuttenmüller**
am Welzberg, Hirsau.

Blechfässer,

90 cm hoch, 55 cm Dm., zu Wasserfässern oder zum Aufbewahren von Asche geeignet, sind billig abzugeben bei

Franz Schoenlen jr.,
Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Warenhaus Geschwister Kleemann.

3 billige Tage

Donnerstag Freitag Samstag

Baumwollmousseline . . . . . Meter 28, 35, 45 Pfg.
Zefir und Leinen . . . . . Meter 55—65 Pfg.
Einen großen Posten Waschanzüge z. Aussuchen, jedes Stück 1.50 Mk.
Einen großen Posten Damenstrümpfe . . . pr. Paar 55 Pfg.
Einen großen Posten Kinderstrümpfe . . . 25, 45, 55 Pfg.
Einen großen Posten Macco- und Touristenhemden
zum Aussuchen, jedes Stück 1.50 Mk.

Nur soweit Vorrat.

Grasmähmaschinen Original Deering,
sowie
Deichselträger mit und ohne **Lenkvorrichtung,**
Heuwender, Pferderechen und Handschlepprechen,
alles in solider Ausführung, empfiehlt
Chr. Paul Rau, Wildberg.

Kinderwagen, Sports- und Leiterwagen
liefert franko jeder Bahnstation
Wilhelm Bross, Pforzheim
Bahnhofstr. 5.
Verlangen Sie Musterbuch.
Reparaturen prompt und billig.

Ziehung garant. am 3. Juli 1906
Grosse Geld-Lotterie
für die Liederhalle - Stuttgart.
2025 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug mit Mark
60000
Hauptgewinne: Mark
1 à M 25,000
1 à M 10,000
1 à M 5,000
etc. etc. Lose à 2 Mk. 13 Lose 24 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Zu haben bei der
General-Agentur **Eberh. Fetzer**
Stuttgart, Kanzleistraße 20,
sowie bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In **Calw** zu haben bei **August Dollinger** und **G. Hammann,** Friseur.

Nur zu gewinnen ist in dieser Lotterie möglich. Für 1 Mk. **100000** Mk.

Grosse **Nürnberger Lotterie.**
Ziehung 16.—18. Juni a.
17297 Gewinne mit zus. Mk.
350000
Hauptgewinne bar Geld Mk.
100000
40000
10000
Lose nur 1 Mark. Post-Bestell. sind 40 ₰ für 2 Listen und Porto beizufügen.

Alleinverkauf f. Württemberg: Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Hartmann's Hühneraugenpflaster.
Bestes Mittel
gegen Hühneraugen und Hornhaut.
Packet mit Gebrauchsanweisung
— 30 Pfg. —
Neue Apotheke, Calw.

Von kleiner Familie wird per 1. Juli für einige Stunden vormittags eine
Lauffrau oder Mädchen
gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Kartoffeln
beste neue **Sommermalta**
per Pfund 16 ₰,
gute neue **Italiener** per Pfund 12 ₰,
auch habe noch gute **alte Kartoffeln**
billigst abzugeben.
D. Herion.

PETERS & Co Nachfolger
KÖLN a/RH
Herm. Peters
COGNAC
Beste deutsche Marke
1 * p ¾ Fl. M. 1.75 ½ Fl. 1.—
2 * „ 2.— „ 1.20
3 * „ 2.25 „ 1.35
4 * „ 2.50 „ 1.50
5 * „ 3.— „ 1.70
la. ff. Jamaica-Rum.
K. Otto Vinçon.

Zimmer zu vermieten
2 sommerliche, gut möblierte Zimmer mit Veranda sind an 2 solide Herren sofort oder später zu vermieten.
Zu erfr. **Panoramastraße Nr. 242.**

Wohnung zu vermieten.
Auf 1. Okt. oder früher habe ich eine schöne, sommerliche, 3zimmerige Wohnung mit Glasabschluß, Veranda und reichlichem Zubehör, zu vermieten.
Gottlob Pfeiffer,
Maurermeister.

Arbeiter gesucht.
Unterzeichneter sucht 6 tüchtige Erdarbeiter. Stundenlohn 35—36 ₰
Wegmacher **Staudter**
in Calw.

---

2 Wagen Dung
gibt billig ab
G. Riethammer, Bäcker.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw